

Schwarzwälder Tageszeitung

"Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bekanntmachung: 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnnummer kostet 18 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 207 | Altensteig, Dienstag den 4. September 1928 | 51. Jahrgang

Eröffnung der Völkerbundsversammlung

Ziele, der neue Völkerbundspräsident

Genf, 3. Sept. Die 9. Völkerbundsversammlung ist Montag vormittag 10.45 Uhr von dem finnischen Außenminister Procope in seiner Eigenschaft als dänischer Botschafter eröffnet worden. In seiner breit angelegten, alle Arbeiten und Aufgaben des Völkerbundes umfassende Eröffnungsansprache würdigte Procope insbesondere die Tätigkeit des Völkerbundes im abgelaufenen Völkerbundsjaahr auf wirtschaftlichem Gebiet und die Arbeiten der Sicherheit und Abrüstung, die er als die beiden Hauptpunkte der Völkerbundsaktion bezeichnete. Für die Abrüstungsfrage geht nach dem Zustandekommen des englisch-französischen Komaromisses über die Seerüstung und nach der Unterzeichnung des Kelloggspaktes eine ganz neue Aera voraus und glaubt, daß die Bänderbündelung unter ständischen Vorkriegs-Verträgen ihre Beratungen beginnt. Auch die 9. Bänderbündelung würde diese Friedensarbeit fortsetzen müssen, denn nach der Annahme dieser Grundidee komme nunmehr die Verwirklichung, die sich nur durch praktische Maßnahmen erreichen lasse. Nur durch dauernde Anstrengungen könne die internationale Zusammenarbeit und der Frieden gewährleistet werden. Nach der Erwähnung des Umstandes, daß als Folge der Unversittlichkeit des Völkerbundes die außereuropäischen Staaten oft an der Lösung von Fragen mitwirken können, die zunächst nur als europäische erscheinen, begrüßte der Redner den Entschluß Spaniens, seine Mitgliedschaft im Völkerbund beizubehalten und gab dem Bedauern über das Fernbleiben anderer Staaten Ausdruck, wie Argentinien, Peru und Bolivien, die, wie er hinzufügte, allerdings an den meisten Arbeiten des Völkerbundes teilnahmen. Der Redner schloß die Hoffnung aus, daß Costa Rica und Brasilien sich zur baldigen Rückkehr in den Völkerbund entschließen.

Im zweiten Teil seiner Rede behandelte Minister des Äußern Procope die beiden großen Tragikomplexe, die im Mittelpunkt der Völkerbundsarbeit stehen, nämlich die Arbeiten, die an die Weltwirtschaftskongresse anzuknüpfen und die Bemühungen, durch internationale Maßnahmen jenes Gefühl der Sicherheit zu erzeugen, ohne daß, wie er sagte, das Ideal des Völkerbundes nicht erreicht werden könne. Auf beiden Gebieten müsse man sich vor allzu großer Ungeduld hüten. Auf jeden Fall befinde sich aber die Welt auf wirtschaftlichem Gebiet gegenwärtig bereits mitten in einer vollständigen Erneuerung der zwischenstaatlichen Beziehungen, die man wohl schon als neue wirtschaftliche Orientierung bezeichnen könne. Procope würdigte dann die Arbeiten der technischen Sonderorganisationen des Völkerbundes Gerade diese Mitarbeit, die vielfach unbemerkt vom großen Publikum vor sich gehe, sei von allerhöchster Bedeutung zur Verwirklichung des Gedankens der internationalen Zusammenarbeit. Procope führte noch aus, der Wille zur Kriegsverhinderung werde oft als eine Illusion bezeichnet, weil der Krieg so oft wie die Reichweite sei und so lange dauere, als sie selbst. Gegenüber diesen Schwierigkeiten müsse aber auf den Umstand verwiesen werden, daß ähnliche Bemühungen zur Stärkung des Friedens, wie sie jetzt vom Völkerbund unternommen werden, noch niemals versucht wurden. Nach einem an Kellogg und Briand als Urheber des Kriegsverhinderungspaktes gerichteten Glückwunsch nahm er die Völkerbundsarbeiten und den Kriegsverhinderungspakt zum Anlaß, um zu erklären, daß die Kräfte des Friedens Tes für Tag in einem fester gefügten Bündel zusammenwirken.

Nach Verlesung der Eröffnungsrede, die von der feierlichen Versammlung an verschiedenen Stellen von Beifall unterbrochen wurde, so vor allem bei der Stelle über die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund, der Erwählung Brasiliens und Costaricas und bei der Würdigung des Kelloggspaktes, wurde die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Vorsitzende des Ausschusses zur Prüfung der Vollmachten mit, daß 50 Staaten auf der diesjährigen Völkerbundsversammlung vertreten sind und nur Argentinien, Bolivien, Honduras und Peru fehlen. Die Anwesenheit von 50 Delegationen auf der Völkerbundsversammlung bildet eine Höchstzahl, die in den früheren Jahren nie erreicht wurde, weil von den südamerikanischen Staaten regelmäßig mehr als vier abwesend waren.

Wahl des Präsidenten der 9. Völkerbundsversammlung
Die 9. Völkerbundsversammlung hat den langjährigen dänischen Gesandten in Berlin, Zohle, mit 44 von 50 Stimmen zu ihrem Präsidenten gewählt. Vizepräsident Procope beauftragte den Generalsekretär, der hierzu unter dem lebhaften Beifall der Versammlung den Präsidentensstuhl einnahm und für die seinem Land und ihm persönlich mit der Wahl erwiesenen Ehre dankte. Auf seinen Vorschlag werden von der Bänderbündelung Symptomtelegramme an den Reichsminister des Äußern, Dr. Stresemann, und den englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain abgeschickt, außerdem ein Beileidstelegramm an die französische Regierung anlässlich des Todes des Handelsministers Bolanowski, und des vor einigen Tagen im Haag verstorbenen Bänderbündelung des händigen internationalen Gerichtshofes, Reich.

Stimmungsbericht zur Völkerbundsversammlung in Genf
Genf, 3. Sept. Das Schauspiel des Aufmarsches der Delegationen zur Eröffnungssitzung der Völkerbundsversammlung

bate auch dieses Jahr wieder ein zahlreiches Publikum angelockt, das im Reformationsjahr selbst mit Interesse die Begegnung der einzelnen Delegationen untereinander beobachtete. Die deutsche Delegation erschien als eine der ersten. Sie besaß sich sofort an ihre Plätze, die sich gleich links direkt vor der Rednertribüne befanden. Staatssekretär von Schubert übernahm die Vertretung von Reichskanzler Hermann Müller, der nach Ankunft der französischen Delegation Briand ausfuhrte und diesem sein Beileid anlässlich des Todes des französischen Handelsministers Bolanowski ausdrückte, nachdem bereits am Sonntagabend Staatssekretär von Schubert der französischen Delegation einen Beileidsbesuch abgestattet hatte. Zahlreiche Delegationen und Delegationsführer, darunter Lord Curzon und der österreichische Bundeskanzler Seipel, hielten sich für kurze Zeit an den Bänden der deutschen Delegation zur Verstärkung des Reichskanzlers auf. Unter den 150 Hauptdelegierten der diesjährigen Bänderbündelung befanden sich fünf Ministerpräsidenten und 18 Außenminister.

Die erste Aussprache des Reichskanzlers mit Briand

Genf, 3. Sept. In den Wandelgängen des Victoria-Hotels fand vormittags die Begegnung zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem Reichskanzler Müller statt. Von Staatssekretär von Schubert dem französischen Außenminister vorgeführt, nahm Reichskanzler Müller Gelegenheit, seinerseits zu dem tragischen Unfall des französischen Handelsministers Bolanowski seine Teilnahme auszusprechen. Briand knüpfte daran einige Bemerkungen über die Persönlichkeit Bolanowskis, erinnerte daran, daß der verstorbenen Handelsminister an dem Ausbau der deutsch-französischen Beziehungen einen außerordentlich großen Anteil genommen habe und kam sodann auf Stresemann zu sprechen, dessen Erscheinen in Paris ihm, wie er sich ausdrückte, tiefe Genugtuung und Freude bereitet habe. Die erste Aussprache zwischen Außenminister Briand und dem Reichskanzler Müller fand nachmittags im Beisein des Staatssekretärs von Schubert statt.

Deutscher Gewerkschaftskongress

Hamburg, 3. Sept. In dem vollbesetzten großen Saale des Gewerkschaftshauses wurde der 13. deutsche Gewerkschaftskongress durch den Bundesvorsitzenden Leibart eröffnet. Infolge der von den Kommunisten angekündigten Störungsvorläufe wurde eine sehr strenge Kartenkontrolle ausgeübt. Erschienen sind 282 Delegierte aus dem ganzen Reich, die 35 Verbände vertreten. Reichsarbeitsminister Wiffell, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sowie verschiedene hohe Beamte der Reichsministerien, der Präsident des Reichsversicherungsamtes usw. wohnten der Eröffnungssitzung bei. Der Bundesvorsitzende Leibart geisterte zunächst in scharfen Worten den am Samstag erfolgten Ueberfall auf die Gewerkschaftsjugend durch die Kommunisten. Leibart gab einen Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung seit dem Jahre 1848. Bis zum Schlusse des zweiten Quartals 1928 war, wie er u. a. mitteilte, die Mitgliederzahl der angeschlossenen Verbände auf über 4,6 Millionen angewachsen. Nach weiteren Begrüßungsansprachen ergriff Reichsarbeitsminister Wiffell das Wort: Eine meiner wichtigsten Aufgaben sehe ich in der Schaffung eines einheitlichen deutschen Arbeitsrechtes, wie es Artikel 157 der Verfassung verlangt. Dieses Arbeitsrecht stellt nicht etwa nur eine Verschmelzung bisheriger zerstreuter Rechtsvorschriften dar, sondern es handelt sich um die Schaffung eines Rechtes, das von neuem Geist befeuert sein muß, um eine neue und dauerhafte Ordnung zu sichern. Die bisherige individualistische Regelung muß mehr und mehr einem Kollektivrecht weichen. Die Grundgedanken des neuen Arbeitsrechtes, die Gleichberechtigung des Arbeitnehmers und die kollektive Regelung des Arbeitsverhältnisses werden auch in den kommenden arbeitsrechtlichen Gesetzen fürstlich Ausdruck finden müssen. Im Vordergrund steht das Arbeitsschutzgesetz, das den Arbeitstendenzen auf eine feste Grundlage bringen und die Fülle von Einzelgesetzen und Verordnungen beseitigen soll. Hierbei ist die schwierige Frage der einseitigen Durchführung des Arbeitsschutzes durch Schutzbehörden zu lösen und in diesem Zusammenhang darf das große Ziel der Schaffung einheitlicher Arbeitsbehörden zu eingehender Erörterung gestellt werden. Nach Feststellung der Arbeitsschutzgesetze werden die großen Vertrauensgesetze, das Tarifvertragsgesetz und das Arbeitsvertragsgesetz zu Ende geführt werden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte aus: Die mittlere Linie, auf der sich Wirtschaft und Sozialpolitik einigen müssen, ist gegeben durch das gemeinsam erkannte Ziel der Hebung des allgemeinen Volkswohlfandes. Ich treue mich, daß solche Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Wiffell, mit dem ich enge Zusammenarbeit habe, durch unser gemeinsames Auftreten auf ihrem Kongress zum Ausdruck kommt. Welche Bedeutung ich selbst der Tätigkeit der großen Arbeiter- und Angestelltenverbände bei der Tätigkeit der Regierung belege, habe ich wiederholt bezeugt. Blickt man heute auf die letzten zwei Jahre zurück, so darf man mit Befriedigung feststellen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich weitgehend gebessert und gefestigt haben. Dr. Curtius verwies

dann insbesondere auf die Notlage der deutschen Landwirtschaft, deren Bekämpfung nicht nur für die Landwirtschaft von Bedeutung sei, sondern auch für alle Industrie- und Wirtschaftszweige. Eine lebensfähige Landwirtschaft sei notwendig, um einen großen Teil, insbesondere der Produktionsmittelindustrie, in Gang zu halten. Die fehlende Kaufkraft sei in großen Teilen der Erde, die früher deutsche Absatzgebiete waren, die Ursache für die Langsamkeit des Anstieges unserer Ausfuhr. Sowohl in der Kreditfrage wie in der Güte der Waren und dem Preis muß Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit zeigen. Die Herbeiführung eines solchen Zustandes liegt im gemeinsamen Interesse sowohl der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber. Es wird Aufgabe aller an der Wirtschaft Beteiligten sein, die auf die Aufrechterhaltung der Konjunktur zweckmäßigste Wirtschaftsführung zu finden. Der Ort zu dieser gemeinsamen Arbeit wird der Reichswirtschaftsrat sein. Dem endgültigen Reichswirtschaftsrat sollen alsbald nach seinem Zusammenritt die Richtlinien vorgelegt werden, die den Ausbau der Wirtschaftsdemokratie auch in den unteren Stufen vorziehen und das Versprechen der Reichsverfassung auf gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeiter und Angestellten an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte einlösen.

Das Ende einer Wirtschaftsdynastie

Zur Verhaftung von Hugo Stinnes jr.



Hugo Stinnes jun.

Seit dem Tage, an dem Hugo Stinnes mit ungewöhnlichem Gepränge zu Grabe getragen wurde, ging es bergab mit der Familie Stinnes. Bisherige wäre das Werk auch zerfallen, wenn der „Kaufmann aus Rühlheim“ nicht je früh aus seinem schaffensreichen Leben gerissen worden wäre. Als Hugo Stinnes starb, war er zwar noch auf dem Höhepunkt seiner Macht, aber schon meldeten sich die Zeichen des Abstiegs und des Zerfalls. Seinen beiden Söhnen Edmund und Hugo hinterließ der Vater ein gewaltiges und ein gefährliches Erbe. Die Interessen des Stinnes-Konzerns waren kaum mehr zu überblicken, in allen Ländern der Welt gab es Stinnesische Unternehmungen, und es gab fast kein Gebiet der Industrie und des Handels mehr, in dem nicht der Wille von Hugo Stinnes regierte. Das konnte gut gehen solange, als Sachwerte die einzigen realen Vermögensgrundlagen bildeten und solange das Betriebskapital infolge der Inflation eine geringe Rolle spielte. Aber mit der Stabilisierung der Mark änderte sich die Situation über Nacht. Sachwerte waren nichts, flüchtiges Geld alles geworden. Wertvolle Fabrikanlagen konnte man nun für ein Butterbrot kaufen, da nun mal in der kapitalistischen Welt nur die Rentie und nicht der Sachwert den Preis diktiert. Wie sollte nun für die gewaltigen und weitverzweigten Stinnesischen Unternehmungen das Geld beschafft werden, das die Betriebe erst zu Betrieben machte. Es war nur eine Frage kurzer Zeit, bis das gewaltige Gebäude zusammenbrechen mußte. Am 4. Juni 1925 mußte Hugo Stinnes jr. die hoffnungslose Lage seiner Unternehmungen zugeben, und einen Augenblick schien es, als ob ganz Deutschland in diesen Zusammenbruch miteingezogen werden sollte. Erst als es durch die großzügige Stützungssaktion der Banken gelang, eine langsame Sanierung herbeizuführen, wurde die Vertrauenskrise der Volkswirtschaft überwunden. Der Stinnesische Familienbesitz aus der Vorkriegszeit und noch einige andere Interessen blieben der Familie erhalten, und mit Hilfe eines 25 Millionen-Dollar-Kredites aus Amerika gelang es, die Betriebe wieder rentabel zu machen. Seitdem wurde es still um den Stinnes-Konzern, bis nun wieder durch die Verwicklung von Hugo Stinnes jr. in die große Kriegs-

...heitaffäre der Name Stinnes in aller Munde ist — aber nicht zum Ruhme und zur Ehre dieses Namens, der einstmals von einem logennumwabenen Glanz umstrahlt war.

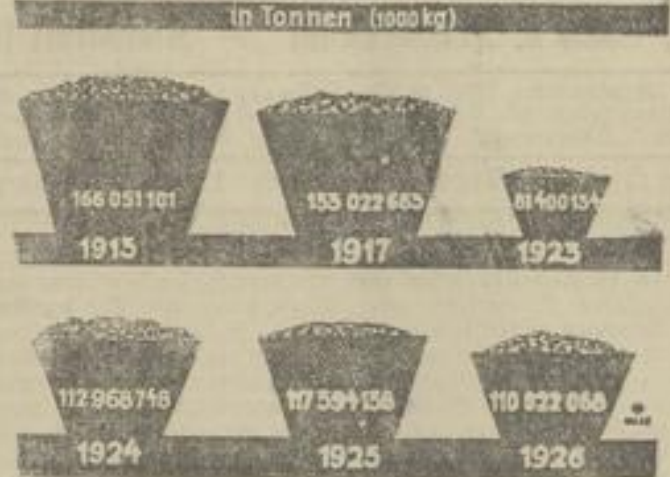
Wer ist Hugo Stinnes jr.? In einer Abweichung des bekannten Siches kann man sagen: Weh, daß du ein Erbe bist! Zu fröhe kam der erst am 16. Oktober 1887 geborene Hugo Stinnes zu Einfluß und Macht. Von frühesten Jugend an wurde er eingeweiht in die Geheimnisse kapitalistischer Großmacht, hatte er ein Vertrauen zu rechtfertigen, das für einen reifen Mann zu tragen eine schwere Aufgabe ist. Seine kaufmännischen Lehrjahre fielen in die Kriegszeit und in die Laumeljahre der Inflation, wahrlich keine gesunde Luft, um lernd und nützlich denken und handeln zu lernen. Von Anfang an war Hugo Stinnes jr., der jünger ist als sein Bruder Edmund, von seinem Vater ausgereicht, zum Nachfolger und Herrscher im Stinnes'schen Reich. Er war der Kronprinz der Dynastie Stinnes. Sein Lehrmeister, sein Vater, war genial und gefährlich zugleich. Sein Schüler hatte die Intelligenz und den lebhaften Geist, um alles aufzufassen und alles zu verstehen, aber nicht den eisernen Willen und die Stärke des Charakters, um Herr der Situation zu bleiben. Das Vertrauen, das er in so jungen Jahren bei seinem gewiß nicht vertrauensfertigen Vater genoh, steigerte, ja übersteigerte sein Selbstbewußtsein. Vielleicht war dies nötig, um ihn seinen Aufgaben gewachsen zu machen. Als er im April 1923 im Untersuchungsausschuß des Reichstages, der anfänglich des Zusammenbruchs der Währung gebildet war, zum ersten Male vor der Öffentlichkeit erschien, da war man erstaunt über das selbstbewußte forche Auftreten dieses Mannes, der doch eigentlich noch ein Jüngling war. Man war erstaunt und belost. Und das fehlerte, wie die Gelächter beweist, nicht mit Unrecht.

Der übersteigerte Geltungswille des jungen Hugo Stinnes hat auch in der engeren Familie zu schweren Auseinandersetzungen geführt. Gleich nach dem Tode des Vaters brachen Erbfeindigkeiten aus, die schon damals den Glanz des Namens Stinnes stark trübten. Edmund Stinnes wurde aus dem eigentlichen Besitze herausgedrängt, sein jüngerer Bruder Hugo wollte Alleinherrscher sein. Edmund Stinnes übernahm damals die Automobilfirma Aga, die später Geschäftsaussicht beantragen mußte. Auch dieses Intermezzo trug nicht dazu bei, dem Namen Stinnes Ruhm zu verleihen. Dieser Konkurs war aber nur ein harmloses Prästudium zu dem Zusammenbruch des Stinnes-Konzerns. Zur Ehre von Hugo Stinnes muß man sagen, daß er sich damals in diesen schweren Zeiten tapfer gehalten hat, daß er niemals den Mut sinken ließ und aus dem Chaos zu retten wußte, was zu retten war. Mit frischem Mut ging er daran, die übriggebliebenen Teile des Konzerns zu einem wirtschaftsfähigen Gebilde zusammenzuschweißen, und auch der 25 Millionen-Dollarkredit beweist, daß man Vertrauen zu ihm hatte. Denn niemals lassen sich die Amerikaner durch solche Namen zu geschäftlichen Transaktionen bewegen. Sie bleiben als nächste Richter nützlichste Beurteiler der Person und der sachlichen Unterlagen. Der Amerikakredit war ein großer Erfolg, und auch die weitere Entwicklung des Stinnes-Konzerns bewies, daß Hugo Stinnes über Unternehmungskraft verfügt. Umso weniger kann man es verkehren, daß er sich in so ungläubere Geschäfte eingelassen hat. Immerhin ist er doch der Verwalter eines großen Namens und eines großen Vermögens. Er konnte also doch nichts gewinnen und alles verlieren. Sollte es sich auch im Laufe der Untersuchung herausstellen, daß seine Verfehlungen geringerer Art sind, der Makel des Verdachts, der Haft und der Hausverhaftungen wird nicht mehr wegzumischen sein.

Neue Befassungen

Berlin, 3. Sept. Die in der Stinnes-Angelegenheit in Wülheim und Hamburg beschlagnahmten Urkunden und Briefe sind im Laufe des Sonntags in Berlin eingetroffen. Bisher war nur eine oberflächliche Durchsicht möglich, die aber doch so viel ergab, daß Hugo Stinnes bei seiner ersten Vernehmung offensichtlich mit der Wahrheit zurückgehalten hat. Er ist nach der Aussage weiterer Zeugen bei einer viel größeren Anzahl unlauterer Geschäfte beteiligt, als es bisher der Fall zu sein schien.

Der Kohlenverbrauch in Deutschland



Neues vom Tage.

Eröffnung der internationalen Kirchenkonferenz

Prag, 3. Sept. Die internationale Kirchenkonferenz, die 1925 vom Stockholmer Weltkirchenkongress zur Fortsetzung seines Werkes eingeleitet wurde, ist in Prag feierlich eröffnet worden. Führer der deutschen Delegation, in der sich u. a. der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und der sächsische Landesbischof Dr. Ihmsen befinden, ist der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenbundes, D. Kapler aus Berlin. Die Bedeutung der Tagung beruht zum Unterschied von anderen kirchlichen Organisationen auf ihrem offiziellen Charakter, da alle Delegierten der kontinentalen und der überseeischen Welt von den kirchlichen Behörden selbst offiziell ernannt worden sind. Zur Verhandlung stehen soziale und internationale Fragen der Gegenwart. Zum Präsidenten des Kongresses wurde ein Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche, der Erzbischof Germanos, ernannt. Er stellte in seiner Eröffnungsrede, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, fest, daß die Zusammenkunftsbewegung der christlichen Kirchen im vergangenen Jahre wesentliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt hatte.

Die Grönlandflieger gerettet

New York, 3. Sept. Die schwedischen Flieger Hässel und Kramer, die Mitte August zum Flug von Amerika nach Schweden mit einer Zwischenlandung in Grönland starteten und seitdem vermisst waren, sind, wie aus Grönland gemeldet wird, gerettet worden. Nach einer zweiwöchigen, außerordentlich beschwerlichen Wanderung durch die Eiswüste wurden sie von der Hobbs-Expedition gefunden und geborgen. Die Hobbs-Expedition war durch Eskimos auf die Rauch-Signale der beiden Flieger aufmerksam gemacht worden. Beide sind wohlant.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. September 1928.

Dienstverledigung. Die Bewerber um das Forstamt Hochingen haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Für Auswanderer. Soeben ist in Mexiko die Atequiza-Siedlung zusammengebracht. Dadurch ist wieder ein neues Kapitel von Auswandererorganisation und Auswandererleistung in Mexiko geschaffen worden. Landwirte finden augenblicklich keine Beschäftigung. Auch trotz dieses Zusammenbruchs werden Siedlungsunternehmen nach wie vor auf alle mögliche und verlockendste Weise Propaganda machen. Im Interesse unserer deutschen Auswanderer bitten wir dringend, sich auf kein Kolonisationsunternehmen irgendwelcher Art einzulassen, bevor nicht unser Gutachten eingeholt ist. Der Evangelische Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer, E. B. Berlin N 24, Oranienburgerstr. 13/14, ist zu jeder kostenlosen Auskunft gern bereit.

Reform der landwirtschaftlichen Statistik. Der Jahrgang 1928 der Würt. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde wird u. a. eine Abhandlung von Oberregierungsrat Dr. Trübinger über „Die landwirtschaftliche Statistik und die Frage ihrer Reform mit besonderer Berücksichtigung Württembergs“ enthalten. Der ausgezeichnete Statistiker, der der württembergischen Landwirtschaft schon eine Reihe größerer Arbeiten gewidmet hat, weist in der umfangreichen Schrift darauf hin, daß als die unbedingte Voraussetzung und unentbehrliche Grundlage für alle Maßnahmen zur Stützung und Förderung der Landwirtschaft die Kenntnis ihrer tatsächlichen Lage auf Grund der Statistik zu gelten habe. Die Abhandlung gibt ein Bild darüber, was die landwirtschaftliche Statistik bis jetzt geleistet hat, welche Forderungen an sie noch zu stellen sind, aber auch welche Schwierigkeiten der Erfüllung dieser Forderungen gegenüberstehen.

Nagold, 3. Sept. (Turnplaineinweihung. — Missionsfest.) An dem geistigen schönen Sonntag fand die Einweihung des Turnvereins, der zwischen dem Schloßberg und der Nagold liegt, statt. Zwar war dieser schon den ganzen Sommer über in Benutzung, aber die offizielle Weihe erfolgte am Sonntag unter Beteiligung der Brudervereine Ebhausen, Rohrdorf und Wülberg. Vormittags saßen sich die Turner und Turnerinnen im Einzel- und Vereinswettkampf, mittags bewegte sich ein Festzug durch die Stadt zum Turnplatz, wo Vereinsvorsitzend Braun eine Begrüßungsansprache hielt und Stadtschultheiß Kaiser Turnern und Gästinnen freundliche Worte widmete. Es folgten Vereinswettkämpfe und Spiele. Bei den Vereinswettkämpfen (volkstümlich. Vorkampf erzielte Nagold 328 P., Wülberg 317 P. und Ebhausen 277 P. Abends war Familienabend im „Löwen“-Saal. — Das am gestrigen Sonntag hier stattgefundene Missionsfest war das 100. Missionsfest hier. Der Besuch aus dem Bezirk war ein ziemlich guter, aus unserer Stadt selbst ein verhältnismäßig geringer. Die einleitende Ansprache hielt Dekan Otto über 5. Moße 32, 3 und verlas anschließend ein Schreiben von Missionar Kenz, der bekanntlich wieder in Indien seine Missionsarbeit aufgenommen hat. Hieraus sprach Missionar Gehrt, früher in Kamerun, von seinen dortigen Erlebnissen und die Missionar Kühner, früher in Indien, jetzt bei der Missionsverwaltung in Basel, über die indische Welt in ihrem Verhältnis zu Christus. Missionar Schmid sprach die Schlussworte mit dem Dank an die Geber, Sammler und Sammlerinnen. Das Missionsfest wurde durch Darbietungen des hiesigen Kirchenchors verschönt, die dankbare Aufnahme fanden.

Harte Jahre von Arvid Barning

Originalübertragung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niederemeyer

29) Mats fühlte keine Wunde im Herzen. Andere Gedanken schienen aus dem feuchten Waldboden emporzuwachsen, von unbekannten Mächten erzeugt. Hätte er bezogen können, wie Mutter Brita und ihre Verwandten, dann wußte er sich wohl Rat! Da würde er Wege wissen, um einem Feind heimlich zu schaden. Er könnte eine Puppe aus Nadeln machen, die wäre dann Stork-Grubbe, und der Troll würde ihn erschrecken. Mats Kleidung war zerrissen und fadenförmig; einen Leinwandknäuel hatte er in den Hosenboden genäht. Sein Hemd war schmählich und ungewaschen, seitdem die Mutter tot war. Die Rehen begannen hervorzusehen. Mutter Brita hatte es bisher nicht über sich gebracht, sich um die Kleidung ihres Pflegekindes zu kümmern, und Anders dachte nicht daran. Er riß einen Nadeln ab und begann, ihn zusammenzuwickeln zu einer Form mit Armen und Beinen und mit einem großen Knoden als Kopf. Diese Puppe — das war Stork-Grubbe da unten, der erschossen werden sollte. Doch machtlos sah er da, drehte seine Puppe hin und her und steckte sie mit Tannennadeln und Zweiglein zusammen, so gut es gehen wollte, und murmelte unverständliche Worte dazu. Er fühlte jedoch, wie nutzlos das alles war. Die Worte, die rechten Worte, das war's, was ihm fehlte. Er mußte versuchen, die richtigen Worte zu finden. Da erblickte er durch sein Guckloch in den Zweigen Anders-Geja; seine erregten Sinne beruhigten sich etwas. Er schämte sich seines Luns — Kinderleien, Dummheiten. Die Puppe warf er ins Gebüsch und starzte mit brennenden, erwartungsvollen Blicken in den Hof. Nun würde man dort wohl beginnen, die Leute drängten sich schon auf dem Hofplatz. Mit dem Hausgerät würden sie anfangen, den Hof zuletzt verstreuen. Vielleicht rechnete Stork-Grubbe damit, daß den Stadtleuten das Warten zu lange dauern würde. Wer würde sich durch

ein paar ungemahlte Stühle, ein Paar abgenutzte Holzschuhe und leere Tröge aufhalten lassen. Man konnte seine Zeit besser verwenden und sich die anderen Höfe ansehen, die vertäulich waren. Er schien richtig gerechnet zu haben, denn ein Teil der Stadtleute ging wirklich seiner Wege. Der Auktionator stand schon da und hatte einen Gegenstand in der Hand. Es war August Nilse, des Kirchspiels junger Vogel. Er hielt einen Gegenstand in die Höhe. Mats konnte ihn zuerst nicht erkennen. Nun sah er, das war Vaters Bibel. Das alte, abgegriffene Buch mit den dicken Spangen, in dessen Faden alle ihre Namen eingetrieben waren! Das Buch, aus dem Vater Mut und Kraft geschöpft zum Leben und zum Sterben! Eine Bibel war gerade kein Gegenstand für Scherze und selbst August Nilse suchte diesmal nach Worten. Der eine und der andere verzog den Mund. Das Bieten begann, aber schwach. Es war, als ob sie dachten, etwas von der heimlichen Kraft Ill-Jonas sei an den Blättern haften geblieben und könne ihnen Schaden tun. Da trat Stork-Anders vor und rief etwas, deutlich und laut. Ehrerbietig traten alle zur Seite. Es bedurfte keines Wortes weiter, da stand er schon, das dicke Buch unter dem Arm. Er wollte wohl für Mats zuerst etwas von der geistigen Erbschaft seines Vaters retten. Eine große Sicherheit überkam den Knaben. Da stand der würdige Großbauer und hatte den Geist des Hauses gerettet, dieses kleinen, grauen Hauses, das so vielen Ungewittern standgehalten. Das Haus und die mageren Felder würden nun wohl folgen. Zum erstenmal empfand Mats, daß Anders sein Pflegerater war. Der Auktionator fuhr fort. Es lastete wie ein Druck auf den Menschen, vergebens suchte er, Stimmung zu machen. Jetzt hatte er einige Kleidungsstücke über dem Arm. Sontel Mats sehen konnte, waren es Mutters Sonntagkleider, Haube und Jacke, Schürze und Wollschärpe mit den gestickten Enden, alles, was zu einer rechten Feiertags-tracht gehörte. Mats konnte nicht hören, was der Mann sagte, aber er begann offenbar, die Leute auf seine Seite zu bekommen. Wählich brach eine Lachsalve los. Mats beugte sich über den Abhang und sah, wie August Nilse sich den abgetragenen Seidenschal um die Schultern gelegt und die Kirchenhaube mit den langen Franzen aufgesetzt hatte.

Wie ein junges Mädel drehte er sich sicher hin und her. Es waren nicht nur die Fremden, die mitlachten. Mats sah's, darunter waren auch solche, die sich Vaters und Mutters beste Freunde genannt hatten. Sie lachten und verzogten sich, als erinnerten sie sich nicht mehr der Unglückstage. Es schien Mats so, als läge ein besonderer Ton in dem Lachen, etwas wie Schadenfreude und Höhn. Von dieser Stunde an rechnete Mats ab mit seinen Leuten. Brauchte er Rat und Hilfe, er wußte jetzt, er würde bei ihnen beides nicht finden. Seine Augen wandten sich dem erstbilde Mann zu, der mitten in dem Menschenknäuel stand, die Bibel im Arm. Das alles war zuvor für ihn gewesen. Wie ein wundes Tier kroch er ins Gebüsch und legte den Kopf auf den Arm. Er konnte und wollte nichts mehr sehen und hören. Eine heiße Welle stieg in seinem Innern empor, höher und höher, bis sie den Rand überflutete. Er weinte, als sollte ihm das Herz brechen. Seit seiner Eltern Tod hatte er so nicht wieder geweint. — Wie lange er dort gelegen, wußte er nicht. Er hörte auf einmal Räder rollen unten auf dem Wege. Betroffen sah er auf. Was's schon vorbei? Doch gewiß nur mit dem Hausgerät. Jetzt würde wohl der Hof selber dorthin kommen. So war's. Das Volk drängte sich um den Auktionator. Stadtleute kamen zu Wagen, andere im Laufschrift zurück von den anderen Höfen. Der Kampf begann. Keiner wollte zuerst bieten. Da schlug der Auktionator eine Summe vor, gewiß zum Schein nur; denn alle lachten. Ein Herr im Pelz und Handschuhen fing an. Da kam es endlich in Gang. Andere Herren in Pelzen traten vor und boten. Man umdrängte den Auktionator. Wie Krähen ein totes Tier, dachte Mats. Schließlich waren die Bauern zur Seite getreten, nur die Herren umstanden den Tisch. Ein einziger Bauer war geblieben, das war Anders, Warum schweig er, warum bot er nicht? Keuchend, außer sich, hing Mats über dem Abhang. Er fragte nicht mehr danach, ob irgendeiner von denen da unten ihn sah. Schweigend und ansehend unberührt stand er da, sein Freund und Beschützer, und hörte zu, wie die Herren aus der Stadt seine arme Heimat herabsehen, um sie für einen Schandpreis zu erwerben. Auch Stork-Grubbe stand abseits und schien nicht daran zu denken, ein Angebot zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Platzgrafröwensteiner, 3. Sept. Der hiesige Kriegerverein feierte im Kreise der hiesigen Vereine sein 50jähriges Bestehen im Gasthaus z. „Schwanen“. Vorstand Lutz entbot den Willkommengruß. Herr Bezirksobmann Dr. Fener überbrachte eine Urkunde mit Spange im Namen des Bundes, außerdem je ein Ehrenzeichen an sechs Mitglieder, welche dem Verein 50 Jahre angehört. Kassier Heintzel übergab dem Vorstand Lutz und Kamerad Klauß je eine Ehrenurkunde im Namen des Vereins. Kamerad Dölker gedachte in Gedichtform der Vergangenheit des Vereins und wünschte ihm weiteres Blühen. Chöre des Liedertums verschönten die Feier. Die Musikpelle sorgte für mehrere musikalische Unterhaltungen. Die Feier ist schön und harmonisch verlaufen.

Klosterreichenbach, 1. Sept. (Ehrung.) Für 45jährige ununterbrochene Tätigkeit als Kaminsfegermeister hier und in den zugeheilten Orten erhielt Kaminsfegermeister Jakob Wilhelm hier von der Zwangsinnung bezw. dem Vorstand des Handwerksammerbezirks Reutlingen ein schön ausgeführtes „Ehrendiplom“.

Klosterreichenbach, 2. Sept. (50jähriges Jubiläum.) Am heutigen Sonntag feierte der hiesige Krieger- und Militärverein sein 50jähriges Bestehen. Demselben ging am Samstagabend ein glänzend verlaufenes Festbankett im „Abler“ voraus, welches in der Hauptkuche mit Musik vorgetragen der gut geshaltenen Altensteiger Stadtkapelle bestritten wurde, die volle Anerkennung und allgemeines Lob fand. Dieselbe stellte gleichzeitig die Festmusik. Bei dem Festbankett wurde dem Kameraden Karl Klumpp, dem einzigen Mitglied aus der Gründungszeit und langjährigen Vereinskassier das Ehrenvereinszeichen für 50jährige Mitgliedschaft im Austrag des Württ. Kriegerbundes, sowie ein Diplom des Vereins mit der Ernennung zum Ehrenmitglied überreicht. Der Sonntag morgen begann pünktlich mit der Tagewache und Böllerschüssen. Um 9^{1/2} Uhr war Festgottesdienst in der Kirche mit anschließender Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal. Nachmittags keimte sich ein großer Festzug durch unseren Ort aus dem Festplatz, wo durch Ansprachen und Musikvorträge in gute Stimmung versetzt, bald ein fröhliches Treiben einsetzte. Der Abend vereinigte die Festteilnehmer in der „Sonne“ noch zu einem Tänzchen.

Freudenstadt, 3. Sept. (Fechturnier.) Zu den vom Turnverein Freudenstadt auf 1. und 2. September ausgeschriebenen freisportlichen Fechtwettkämpfen für Damen und jugendlichen Herren lief die städtische Fecht- und Fechtgesellschaft für Herren bei der städtischen Fechtgesellschaft ein. Am, Ehlingen, Cannstatt, Tübingen, Spaichingen, Schramberg, Trossingen, Kottweil, Schweningen, Mühl- oder sandten ihre sportbegeisterten Fechterinnen und Fechter. Die Leistungen waren nicht überall ausgeglichen. Der Unterschied an Alter und Erfahrung macht dies verständlich. Neben den Fechterinnen und Fechttern der Sonder- und Altmanntafel konnten die Leistungen der Anfänger und Jungmänner in bezug auf Haltung, Eleganz der Klingenführung, Ueberlegtheit und Gewandtheit nicht bestehen. An Eifer waren sie sich alle gleich. Für die Fechtabteilung des T.V. Freudenstadt bedeutet die Veranstaltung einen schönen Erfolg.

Vaiersbronn, 3. Sept. (Einbruch in das Postamt.) In der Nacht zum Sonntag wurde im Postamt Vaiersbronn eingebrochen. Die Eisenstäbe eines Fensters waren zur Seite gebogen. Da die Diebe den Geldschrank nicht ausbrechen vermochten und sie sonstige Verbstände nicht vorfanden, ist ihnen nichts in die Hände gefallen.

Calw, 3. Sept. Der Auto- und Personerverkehr war am gestrigen Sonntag mehr als lebhaft. Hunderte von Autos und Motorrädern durchzogen in allerhöchstem Abstand unsere Straßen, so daß an den Straßenkreuzungen nun regelmäßig ein Schwerkriegsbeschädigter werden muß, um den gefährlichen Verkehr zu regeln. Gestern kam der Automobilklub Horb in 23 schon bekränzten Wagen hierher, um mit den Schwerkriegsbeschädigten einen Ausflug zu machen. Nach Besichtigung der Stadt wurde im „Bäbischen Hof“ das Mittagessen eingenommen, wo Gemeinderat Baeußle im Namen der Stadtverwaltung die 81 Teilnehmer freundlich begrüßte. Das Essen wurde von der Amtsdorfgesellschaft Horb gestiftet. Hoch befriedigt fuhrten die Teilnehmer nach Wildbad weiter. Die Teilnehmer auf den Waldorten machen in diesem Jahr ein gutes Geschäft; doch fließen die Hönigquellen nicht überall gleich stark. Im Nagolstal selbst ist der Ertrag gering. Eine große Zahl von Internen von hier hat deshalb ihre Wälder in den Waldungen bei Würzbach und Kaisloch aufgestellt und damit einen guten Erfolg gehabt.

Oberollbach, O.A. Calw, 1. Sept. (Brandfall.) Das Haus des Bauern Matthäus Kira ist abgebrannt. Niemand war zu Hause. Der Mann mit Mutter, Schwiegermutter und Kindern waren auf dem Felde, die Frau beim Arzt in Pforzheim. Ob Brandstiftung vorliegt, kann noch nicht gesagt werden.

Bondorf, O.A. Herrenberg, 2. Sept. Vor einigen Tagen wurde bei dem Zimmermann Christian Haller hier eingebrochen und 190 Mark Bargeld und ein Sparkassenschein gestohlen. Der Diebstahl wurde am hellen Tage nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr ausgeführt. Der Dieb stieg auf der hinteren Seite durch ein offenes stehendes Fenster ein und hat mit einem Brechwerkzeug die verschlossene Kommode aufgebrochen.

Wildbad, 1. Sept. Noch im August ist die Badverwaltung Wildbad mit ihrem jüngsten Kurmittel auf den Plan getreten. Es ist dies die Traubenkur, zu der in dem festlich geschmückten jüdischen Teil der Trinkhalle Gelegenheit geboten ist, und die bei den noch zahlreich anwesenden Kurgästen einen über Erwarten starken Anflug findet. Die Badverwaltung ist mit Einführung dieses weiteren Kurmittels, dessen hohen gesundheitlichen Wert immer weitere Bevölkerungsteile erkennen, offenbar einen wirklichen Bedürfnis des Wildbader Kurpublikums entgegengekommen und wird es deshalb wohl als alljährliche Herbstfeier beibehalten.

Calmbach, 2. Sept. Das schöne, von Herrn Lutz erbaute, in der Mitte des Ortes gelegene Anwesen samt Hinterhaus und großem Garten ging um den Preis von 55 000 Mark an Fabrikant Gauthier über. Schon seit längerer Zeit bezieht er das nebenstehende alte Schulhaus, das er zu einem Banfgebäude umbauen läßt.

Herrenwald, 2. Sept. Eine besondere Ehre wurde unserem Kurort am heutigen Sonntag dadurch zuteil, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann, von Baden-Baden kommend, unserem Kurort einen Besuch abstattete, dem Nachmittagskonzert im Kurpark beiwohnte und in Münchs Posthotel das Abendbrot einnahm.

Kottweil, 3. Sept. (Uebersahren und getödet.) Gestern abend wurde auf der Straße nach Willingendorf der 24jährige Ludwig Kint aus Herrenzimmern, der neben seinem Fahrrad herging, vom Kotflügel des Personenkraftwagens einer hiesigen Autoreparaturwerkstätte erfährt, überfahren und getödet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Vom Schönbusch, 3. Sept. (Ein überraschendes Jagdglück.) Von einem ungewöhnlichen Jagdglück überrascht wurden die Jasssen eines von Stuttgart herkommenden Personenkraftwagens bei ihrer Durchfahrt durch den Schönbusch. Mitten im Walde sprang ihnen plötzlich ein spickfetter Dachs vor das Auto und wurde überfahren. Das Tier wurde derart in das Ventilangetriebe der vorderen Räder eingepreßt, daß das Fahrzeug zum Anhalten gezwungen wurde. Die ehrsüchtigen Jasssen verbrachten den Dachs auf die Tübingen Polizeiwache, wo ihn das Forstamt Behenhäusern abholen konnte.

Stuttgart, 3. Sept. (Todesfall.) Im Alter von fast 78 Jahren ist Universitätsrat a. D. Dr. h. c. Alfred Bach gestorben, der von 1879 bis 1914 die Verwaltungsgeschäfte der Universität Tübingen geleitet hat.

Schwerer Unfall. Auf der Königstraße wollte in der Nähe der Palastlichtspiele ein Radfahrer ein Lastauto der Brauerei leicht überholen. Sein Rad blieb dabei im Straßenabhangsgerüst hängen. Er stürzte und fiel so unglücklich unter das Auto, daß ihm das hintere Rad über die Brust ging. Der Tod trat alsbald ein. Es soll sich um einen Studenten handeln.

Fellbach, 3. Sept. (Tödlicher Unfall.) Auf der Staatsstraße Fellbach-Waiblingen hatte ein Fellbacher Bürger, der sich auf seinem Ader besand, Pferd und Wagen auf dem Feldweg aufgestellt. Aus unaußersichtlicher Ursache schaute das Pferd und raste mit dem Wagen auf die Landstraße hinaus. Im selben Moment kam der Motorradfahrer Strohmeyer und als Sozialis Uhrmachermeister Eisele von Fellbach herangefahren. Sie stiegen in voller Fahrt auf den Wagen. Strohmeyer wurde die Brust geflohen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der auf dem Sozialis befindliche Uhrmachermeister Eisele wurde auf die Straße geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde bewußlos in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Heilbronn, 3. Sept. (Auch Schöszach will zu Heilbronn.) Die Gemeinde Heilfeld hat im Juni Antrag auf Abldung von Oberamtsbezirk Weighelm und Angliederung an das Oberamt Heilbronn gestellt. Die Gemeinde Schöszach, die mit der Gemeinde Heilfeld kirchlich wie wirtschaftlich verbunden ist, schließt sich diesem Vorgehen jetzt an. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Eingabe an das württ. Staatsministerium gerichtet.

Obernau, O.A. Rottenburg, 3. Sept. (Anzeichen eines frühen Winters.) Freitag abend konnte man bereits eine Kette Schneegänge über unsern Ort, in der Richtung nach Südwesten fliegen sehen. Es dürfte dies im August eine Seltenheit sein.

Rudwigsburg, 3. Sept. (Regimentstag.) Die früheren Angehörigen des Infanterieregiments Württemberg Nr. 121 veranstalteten am Sonntag hier einen Regimentstag, der mit einem Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen begann. Kirchenrat Knauch hielt dabei die Festpredigt; an die sich die Reihe der neuen Fahne des Regimentsvereins angeschlossen. Nach Beendigung der Gottesdienste bewegte sich ein sehr großer Festzug unter Teilnahme der beiden Traditionskompagnien und zahlreicher Fahnenabteilungen durch die Stadt über den Marktplatz zum Arsenalplatz, wo ein Festakt vor dem Denkmal stattfand. Hernach erfolgte ein Vorbeimarsch vor den Kommandeuren.

Ehlingen, 3. Sept. (Tödlicher Unfall.) Sonntag nachmittag wurde auf der Staatsstraße Ehlingen-Hedelingen der in Mettingen wohnhafte verheiratete Schlosser Matthäus Müller auf seinem Fahrrad von einem auswärtigen Personenkraftwagen angefahren und auf die Fahrbahn geschleudert. Im selben Augenblick wurde Müller von einem aus der Richtung Stuttgart kommenden, von einer Dame gesteuerten Personenkraftwagen überfahren und hierbei so schwer verletzt, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Heidenheim, 3. Sept. (Einweihung.) Am Samstag wurde das hier neuerstellte Mädchenrealschul-Gebäude feierlich eingeweiht. Oberbürgermeister Jocke dankte dem nach Stuttgart berufenen bisherigen Leiter der Schule, Studien- direktor Kroschberger, für seine der Schule während neunzehn Jahren geleisteten Dienste und begrüßte den Nachfolger, Studiendirektor Dr. Wiss. Hr. Oberregierungsrätin Dr. Vollmer-Stuttgart überbrachte die Glückwünsche des Kultministeriums. Präsident Braucher-Stuttgart sprach über Erziehungswesen und Selbsterziehung. Landrat Eberhard hier begrüßte die Stadtgemeinde zu dem prächtigen Schulgebäude.

Ebingen, 3. Sept. (Tödlich überfahren.) Abends wollte ein achtjähriger Knabe aus Taiffingen sich an einen auswärtigen Volkswagen anhängen, und als ihm dies nicht gelang, auf die andere Seite der Straße springen. Er wurde hierbei von einem entgegenkommenden auswärtigen Personenkraftwagen erfährt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Ebingen, 3. Sept. (Flugtag.) In Gegenwart von 10 bis 12 000 Personen fand auf der Egrat auf dem Heuberg bei Ebingen ein großer Flugtag statt. Es flogen der bekannte württembergische Fluglehrer Spengler und der Ebingener Flieger Niediger. Die Abschiedsrunde flog Hauptmann Köhl auf seinem Udel Flamingo.

Pappelau, O.A. Blaubeuren, 3. Sept. (Ein Glücks- schuß.) Albert Held in Seinenfeld schoß in der Dämmerung einen prächtigen Keiler mit 260 Pfund.

Wenenden, O.A. Blaubeuren, 3. Sept. (Aufgeklärte Brandursache.) Die Brandursache in Wenenden, bei dem das Gasthaus zum Hirsch abbrannte, ist nun geklärt. Nachdem man verschiedenen Verdacht hegte und auch eine Verhaftung vornahm, hat es sich herausgestellt, daß zwei Kinder, drei und vier Jahre alt, den Brand durch Zündeln gelegt hatten.

Ulm, 3. Sept. (Tödlicher Sturz.) In einem Hause der Schmidstraße fiel ein einjähriges Kind beim Spielen in der Wohnung so unglücklich auf den Kopf, daß ein Schädelbruch entstand, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein fürchtbares Motorradunglück

Bruchsal, 2. Sept. Ein schweres Motorrad- Unglück ereignete sich, wie bereits gemeldet, gestern früh vor der Einfahrt in den Bahnhof. Am Bahnübergang nach Forst konnte ein mit zwei jungen Leuten besetztes Motorrad, das nach Stuttgart zum Soltude-Rennen fahren wollte, in voller Fahrt auf die geschlossene Schranke, durch diese und blieb auf den Schienen liegen. Der um diese Zeit fällige Schnellzug Holland-Schweiz erfährte die Unglücksfälle und schleuderte sie zur Seite. Der Fahrer, Sohn des Direktors Karl Sipp der Kanzenwerke in Mannheim, der 26 Jahre alte Fritz Sipp, und seine Mitfahrerin, Fräulein Hoffmann, wurden auf der Stelle getödet. Der Zug konnte auf etwa 300 Meter zum Stehen gebracht werden, auf den Puffern der Maschine lag das völlig zerstörte Motorrad. Die überannte Schranke war in der Mitte buchstäblich geknickt. Schrankenwärter Hofadel- Weiber hatte die Schranken vorfahrtsmäßig geschlossen und sich auf seinen vorgeschriebenen Platz gestellt. Als er den Schnellzug D 108 herankommen sah, hörte er hinter sich Motorgeräusch. Er drehte sich um und rief dem Fahrer zu: „Halten Sie doch!“ Dieser konnte nur erwidern: „Ich kann nicht mehr!“ Mit welcher Gewisheit er den sicheren Tod vor Augen sah, geht aus seinem Zuruf an das Mädchen hervor: „Zeh blind mir ersiedigt!“ In diesem Augenblick brauste auch schon der Schnellzug heran, und das Unglück war geschehen. Beide wurden schrecklich zugerichtet und waren sofort tot. Sipp war u. a. die Hirnhäute zertrümmert, der Dame das rechte Bein abgerissen worden. Das Motorrad wurde zertrümmert und noch ungefähr 150 Meter mitgeschleift. Sicher liegt die Schuld am Fahrer, um so mehr, als der Verunglückte, wie ein mitfahrender Bekannter erzählte, bereits kurz nach Mannheim einen Unfall hatte, bei dem die Fußbremse vollständig abgebrochen wurde, so daß sie überhaupt nicht mehr zu gebrauchen war. Trotzdem fuhr er weiter und überholte sogar noch kurz vor dem Unglück einen anderen Motorradfahrer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Prinzessin Löwensteins Flugzeug angeschwemmt. Die Untersuchung der in der Röhle von Island angeschwemmten Flugzeugtrümmer hat ergeben, daß es sich um die Maschine handelt, mit der die Prinzessin Löwenstein-Wertheim am 31. August 1927 einen Versuch zur Ozeanüberquerung gemacht hat.

Abflug eines englischen Heeresflugzeuges. Ein Flugzeug der britischen Luftstreitkräfte stürzte bei Great Glenn in der Nähe von Leicester ab und verbrannte nach dem Aufschlag. Die Leiche des Flugzeugführers wurde schwer verbrannt herausgewoben.

Nach dreitägiger Verschüttung lebend geborgen. Auf der Grube „Maria“ bei Hoengen (Alsbach) wurde der seit dem 29. August verschüttete Bergmann Rahmannshuber nach dreitägigen Bemühungen in der Nacht zum Sonntag endlich befreit und ins Krankenhaus eingeliefert.

Die größte Untergrundbahnstrecke Berlins. Wie die Montagspost erzählt, wird die Stadt Berlin noch in diesem Winter den Bau einer Untergrundbahnstrecke Alexanderplatz-Steglitz, die durch die Leipziger Straße führen soll, in Angriff nehmen. Die Linie, die durch den Anschluß an die Strecke Alexanderplatz-Lichtenberg eine Länge von 17,5 Kilometer erhält, soll spätestens im Frühjahr 1931 dem Verkehr übergeben werden.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 3. Sept. Weizen märk. 220—222; Roggen märk. 219—222; Braugerste 239—249; Jod. Gerste 220 bis 230; Wintergerste 202—211; Hafer märk. 200—209; Rals prompt Berlin 211—214; Weizenmehl 26,5—30,25; Roggenmehl 28,25 bis 31; Weizenkleie 15—15,25; Roggenkleie 15,75—16; Raps 330 bis 332; Vittoriaerbsen 42—51; Widen 30—32. Allgemeine Tendenz: fester.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 3. Sept. Der Getreidemarkt verkehrt in der abgelassenen Woche in ruhiger Haltung. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen 25,75—28, württ. Weizen 24—24,75, Sommergerste 26—27, Roggen 23,25—24, Hafer 21,50—22,50, Weizenheu 7,50—8,50, Kleehen 9—10, drahtgestreutes Stroh 4,50—5,50, Weizenmehl 35,50—36, Brotmehl 27,50—28, Kleie 14,25—14,50 Mt. per 100 Kg.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Ketten 11,60—11,80, Roggen 10,30, Gerste 12,20—12,80, Haber 10—10,80, Weizen 11—11,80 Mt. — Tübingen: Dinkel 20—22, Haber 26, Weizen 24—26, Gerste 24—25,60 Mt. — Württemberg: Weizen 12,20—13, Haber 10,50 bis 11,20, Dinkel 9,20—10, Roggen 11,50, Gerste 11—12 Mt. je der Zentner.

Konkurse

Emil Rosenthal, Kaufmann in Göppingen.
Julius Müller, Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft in Leutkirch.
Georg Spohn, Schneidermeister und Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Unterhausen.
Fahrzeugwerte Schwaben, Ges. m. b. H., Fabrikation und Vertrieb von Fahrrädern u. Motorfahrzeugen, Friedrichshafen.
Karl Huber, Schreinermeister in Ulm.

Letzte Nachrichten

Kelloggs Reise nach Amerika

Dublin, 3. Sept. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg ist an Bord des Kreuzers „Detroit“ nach Cherbourg abgereist, wo er sich auf den auf der Fahrt nach Amerika befindlichen „Leviathan“ einschiffen wird.

Durchschwimmung des Bodensees von Bregenz bis Konstanz

Bregenz, 3. Sept. Der Wehrmann Eduard Bernant aus Wien, der gestern abend 6 Uhr in der Militärschwimmschule in Bregenz zur Ueberquerung des Bodensees in seiner größten Ausdehnung von Bregenz nach Konstanz gestartet war, ist heute nachmittag 5.15 Uhr in Konstanz angekommen und wurde dort von einer großen Menschenmenge empfangen. Bernant ist 23 1/2 Stunden im Wasser gewesen und hat 46 Kilometer schwimmend zurückgelegt. Er war bei seiner Ankunft zwar erschöpft, aber in guter Verfassung.

Zwei Anstifter des Attentats auf Raditsch in Untersuchungshaft

Belgrad, 3. Sept. Heute vormittag wurde den radikalen Abgeordneten Thomas Popowitsch und Dragotin Jowanowitsch, die in Verbindung mit dem Attentat auf Raditsch der Anstiftung zum Morde beschuldigt werden, mitgeteilt, daß der Untersuchungsrichter die Untersuchungshaft über sie verhängt habe. Bei der Ueberführung in das Gefängnis entstand zwischen dem Abgeordneten Jowanowitsch und dem ihn begleitenden Gendarmeriewachtmeister ein Wortwechsel, weil dieser den Abgeordneten vor sich hergeschoben hatte. Vor der Tür der Gefängniszelle leistete der Abgeordnete Widerstand, so daß er unter Anwendung von Gewalt in die Zelle gestoßen wurde. Die beiden Abgeordneten haben gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters Beschwerde eingelegt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Wirbelsturmkatastrophe in der Krim

Moskau, 3. Sept. In der Krim richtete ein Wirbelsturm, der mit einem Wolkendruck verbunden war, große Zerstörungen an. In Sebastopol sind 7 Personen umgekommen. An vielen Stellen wurden die Anlagen der Weinberge und Gärten weggespült und das Vieh getötet. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Simferopol-Sebastopol ist unterbrochen.

Gestorbene

Pfalzgrafenweiler: Katharine Gwinner geb. Kalmbach.
Neuenbürg: Wilhelm Bohnenberger, Schuldiener, 76 J. a.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Marabu-Plakat-Farben

hat auf Lager und empfiehlt die

W. Kiefer'sche Buchddlg. Altensteig.

Henko Wasch- und Bleich-Soda
macht hartes Wasser weich!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wasserwerksänderung.

Die Firma C. J. Schildhardt, G. m. b. H., Mech. Land- und Gurtenweberei in Ebdhausen beabsichtigt, ihr Wassertriebwerk T 17 an der Nagold durch Vermehrung des nutzbareren Gefälls (Erhöhung des Oberwasserspiegels und Tieferlegung des Unterwasserspiegels) und der auszubauenden Betriebswassermenge höher auszubauen. Sie hat unter Vorlage von Plänen und Beschreibung um Genehmigung hierzu beim Oberamt nachgesucht.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen vierzehn Tagen beim Oberamt, wo Pläne und Beschreibung eingesehen werden können, anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr angebracht werden.

Nagold, den 1. September 1928.

Oberamt: Saitinger.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag.

Im Falle genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in

Heilbronn, Reutlingen und Ulm

Unterrichtskurse von etwa viermonatiger Dauer, die am 2. Oktober 1928 beginnen, statt.

Anmeldungen hierzu sind bis spätestens 8. September bei dem Oberamt, in dessen Bezirk die betr. Lehrwerkstätte liegt, einzureichen.

Näheres s. „Staatsanzeiger“ Nr. 204.

Nagold, den 1. September 1928.

Oberamt: Saitinger.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau des Herrn Georg Bächtle, Schmiedmeister in Beseefeld sind die Gipfer-, Glaser-, Schreiner- und Malerarbeiten zu vergeben.

Die Unterlagen können beim Unterzeichneten bis Freitag, den 7. September mittags 12 Uhr eingesehen werden, wofür selbst auch die Offerte bis Freitag, den 7. September mittags 1 Uhr abzugeben sind.

Die Bauleitung:

Fischbeiner, Beseefeld.

Empfehle sämtliche Artikel für

Photo-Sport

Entwickeln, Kopieren usw.

wird schnellstens pünktlich und billigst ausgeführt von

Alb. Großmann, Photograph
Altensteig, Gartenstraße.

Ferner bringe ich mein gut eingerichtetes **Atelier** in empfehlende Erinnerung.

Trinkt Chabeso!

es ist ein vorzügliches Edelgetränk.

Hersteller: M. Hartmann, Altensteig.

Kraut- und Bohnen-Standen

billigst bei

Fischbeiner

Altensteig

OLGA-PULVER

Wenn die Küche nicht rein wird, gibt man ein Glas Olga-Pulver. Es reinigt alle Flächen, die mit Wasser befeuchtet sind. Dann klappert es!

zu haben in den Apotheken in Altensteig, Freudenstadt, Baiersbrunn, Nagold usw.

Am Mittwoch sind auf dem Marktplatz schöne, billige

Unterländer Einmach-Zwetschgen zu haben.

Slurfinn

besitzt, welche sich durch das ganze Jahr Tag und Nacht befinden. Nach dem ersten Frost sind sie am besten zu essen. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Apotheken Altensteig
Löwen-Drogerie F. Horlein
Schwarzwald-Drogerie.

Nachtbücher

zur Eintragung von übernachtenden Fremden empfiehlt die

W. Kiefer'sche Buchdruckerei Altensteig

Es können noch einige Personen teilnehmen an der Gesellschaftsfahrt nach den Schlachtfeldern Verdun bis Reims

am 9., 10. u. 11. September über Straßburg, Metz, Dieulouart, Mars-la-Tour, Etain, Verdun mit Umgebung (darunter Fort Vaux und Fort Douaumont), St. Remond, Roncourt, Ripont, Somme, Caucel, Bigny, Reims mit Umgebung, Fortrimont.

Fahrtpreis 45 M. Bismarck, Quartiere etc. werden nach Anmeldung, die bis spätestens 5. Sept. einchl. intern. Reisepässe eingegangen sein müssen, von uns aus besorgt.

Benz & Koch, Ausflugsverkehr, Nagold

Telefon 2.

Weshalb „Alma, die Margarine für Alle“?

Weil nur beste, jeder Hausfrau längst bekannte Lebensmittel, nämlich feinste Speiseöle und Fette mit bester Milch verbuttert, bei der Herstellung Verwendung finden.

Weil dadurch leichte Verdaulichkeit, größter Nährwert, Wohlgeschmack, Haltbarkeit, Ergiebigkeit und allgemeine Verwendbarkeit zum Backen, Kochen, Braten und als Brotaufstrich gegeben sind.

Weil „Alma“, wie ihre Schwestermarke „Blauband“ in den modernsten eingerichteten deutschen Fabriken auf Grund von 50jähr. Erfahrungen peinlich sauber hergestellt wird und täglich frisch in den Handel gelangt.

Weil „Alma“ in jeder Beziehung teure Butter ersetzt und der wirtschaftlichen Hausfrau hilft, nahrhafte, kräftige und bekömmliche Speisen zu bereiten.

Versuchen Sie deshalb noch heute die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle“! Der Preis ist äußerst niedrig.

Das Pfund kostet nur 85 Pfennig

ALMA

DIE MARGARINE FÜR ALLE

